

Schwabe & Co., 136 S., ISBN 3-7965-0966-5. – Hervorzuheben sind aus unserem Arbeitsgebiet: Brigitte DEGLER-SPENGLER, Das Besondere an der Diözese Konstanz. Einführung in das Tagungsthema (S. 11-26). – Hubertus SEIBERT, Konstanz und St. Gallen. Zu den Beziehungen zwischen Bischofskirche und Kloster vom 8. bis 13. Jahrhundert (S. 27-49). – Detlev ZIMPEL, Das weltliche Territorium der Bischöfe von Konstanz in der Mitte des 13. Jahrhunderts. Mittel und Möglichkeiten des Besitzererbs (S. 50-59). – Brigitte HOTZ, Die Truchsess von Diessenhofen und das Konstanzer Domkapitel zu Beginn des Grossen Schismas (S. 60-73). – Guy P. MARCHAL, Die Eidgenossen, das Bistum Konstanz und die Rheingrenze im 15. Jahrhundert (S. 74-89). R. S.

Guido CASTELNUOVO, Nobili e nobiltà nel Vaud medievale (secoli X – XV). Ordinamenti politici, assetti documentari, tipologie lessicali, Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento. Jahrbuch des italienisch-deutschen historischen Instituts in Trient 18 (1992) S. 11-56, untersucht, eingebettet in die aktuelle internationale Adelsforschung, in einem weiten zeitlichen Rahmen Kontinuitäten und Veränderungen in der Führungsschicht dieser Schweizer Landschaft. Josef Riedmann

Peter JÄGGI, Untersuchungen zum Klerus und religiösen Leben in Estavayer, Murten und Romont im Spätmittelalter (ca. 1300–ca. 1530), Kloster Einsiedeln 1994, Selbstverlag, 545 S., 1 Karte, viele Graphiken, ISBN 3-9520625-0-2, CHF 48. – Diese Diss. beruht auf intensivem Quellenstudium in den einschlägigen Archiven der Region. Die Grundlagen finden sich im 2. Teil (S. 253–512) in Form von Biogrammen der faßbaren Geistlichen, einer Übersicht über den auswärtigen Pfründenbesitz, Altar- und Ewigmessenstiftungen, Rechnungen, Testamenten, der Statuten von Romont 1513 und Dokumenten zum Gottesdienst sowie der Kantorfrage in Estavayer. Die Arbeit versteht sich als kleinräumige Detailstudie, die, ergänzt durch vergleichbare Studien der Region, ermöglichen soll, „den großen Strom der Erfahrungen und des kollektiven Verhaltens der Menschen“ zu erfassen. Klar gegliedert sind die Untersuchungen zu den Pfarrern, Vikaren und Kaplänen, deren Residenz und Kumulation von Pfründenbesitz. Obwohl Unterschiede bestanden haben, waren die Pfarrer im allgemeinen gut vermögende und oft auswärtige Leute, ohne Bindung an die Pfarrei, die die Seelsorge Stellvertretern überließen. Wenn die drei Beispiele für die Waadt repräsentativ sind, wäre diese Region im Vergleich mit der Ostschweiz im 15. Jh. wohl als rückständig zu bezeichnen. Die lokalen Geistlichen haben aber auch den Schuldienst versehen und zum Teil bei der Herstellung der nötigen Bücher mitgewirkt. Der Bücherbesitz der einzelnen Kirchen gibt Einsicht in die lokale Liturgie. Die Kapitel über die Stiftungsfrömmigkeit zeigen das religiöse Verhalten der Laien und vermitteln insgesamt ein positives Bild der traditionellen Frömmigkeit. Gerade im Bereich der Klerikergemeinschaften und des religiösen Lebens werden viele Fragen nur kurz angedeutet; die Fülle des Materials kann wohl noch zu tiefergehenden Studien dienen. Ein Personen- und Ortsnamenregister und eine Karte der Pfarreien ergänzen den Band. D. S.

Savoie et Région alpine (Actes du 116^e Congrès National des Sociétés Savantes. Sections d'Histoire médiévale et de Philologie, d'Histoire moderne et con-